

Treffpunkt Freiburg + Projektgruppe Beteiligungshaushalt der Lokalen Agenda 21
Schwarzwaldstr. 78d, 79117 Freiburg, Tel.: 0761/ 21 687-30, www.treffpunkt-freiburg.de

Doppik und Produkthaushalt

Grundlegende Änderungen im kommunalen Haushaltsplan
und ihre möglichen Folgen für die Bürgerbeteiligung

Zum nächsten Doppelhaushalt 2015/2016 stellt die Freiburger Stadtverwaltung entsprechend gesetzlicher Vorgaben die Struktur des städtischen Haushaltsplans völlig um. Zum einen wird mit der sog. "Doppik" eine Variante der kaufmännischen doppelten Buchführung eingeführt. Zum anderen wird der Haushalt im Sinne eines **Produkthaushalts** umgebaut. Viel Arbeit für die **Kämmereien**! Warum der Aufwand? Der Gesetzgeber erwartet sich davon

- eine bessere Transparenz
- ein höheres Kostenbewusstsein
- verbesserte Steuerungsmöglichkeiten für Kommunalparlamente

Die Reform soll also ermöglichen, dass wir genauer hinsehen, mehr erfahren, besser steuern können.
Einige Grundbegriffe:

NKHR – Neues kommunales Haushalts- und Rechnungswesen: der Oberbegriff...
...für die laufende Reform der Haushaltspläne. Heißt je nach Bundesland auch "Neues Kommunales Finanzmanagement" oder "Neues kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem". Löst das bisherige System der "Kameralistik" ab. Enthält zwei wesentliche Unterpunkte:

Doppik – Doppelte Buchführung in Konten: genauer hinsehen beim Vermögen!

Die Kameralistik listete im wesentlichen Einnahmen und Ausgaben auf (Finanzrechnung). Die Doppik ergänzt dies um Auflistung des Vermögens und Eigenkapitals und seines Wertverlusts/ Ressourcenverbrauchs (z.B. wenn Schulgebäude, Straßen etc. über die Jahre durch den laufenden Gebrauch an Wert verlieren).

Produkthaushalt: genauer hinsehen bei den Aufgaben/ Leistungen!

Die Kameralistik legte den Schwerpunkt darauf, die Einnahmen und Ausgaben nach Organisationseinheiten (Ämter etc.) aufzulisten. Der Produkthaushalt ergänzt dies um eine Auflistung nach dem "Output", also den tatsächlichen Leistungen, die eine Stadtverwaltung für ihre BürgerInnen erbringt (z.B. Zahl und Qualität der Kindergärten). Diese Produkte werden den Kommunen vorgegeben durch den "Produktplan" des Landes Baden-Württemberg, die Kommunen können allerdings innerhalb dieser Gliederung unter bestimmten Voraussetzungen "verfeinern". – Eine Vertiefung des Produkthaushalts sind die Schlüsselprodukte:

Schlüsselprodukte: genauer hinsehen bei den Wirkungen!

Die Kameralistik listete den Aufwand auf, den eine Stadt betreibt. Die Schlüsselprodukte sollen zeigen, was dieser Aufwand bewirkt. Und zwar gemessen an den vom Gemeinderat verabschiedeten Zielen. Sie listen also zusätzlich zu den Ausgaben diese Ziele und Kennziffern (Indikatoren) auf, die zeigen sollen, inwiefern sich die Lage der Stadt diesen Zielen annähert, inwieweit also die Ausgaben tatsächlich das bewirken, was sie sollen. Zum Doppelhaushalt 2015/2016 wird es zunächst fünf Schlüsselprodukte geben, pro Dezernat eines.

Folgen für die Bürgerbeteiligung

1. **Transparenz:** Allgemein wird der Haushalt transparenter sein, leichter zu lesen und zu verstehen. Das kommt der Verwaltung zugute, den GemeinderätInnen und auch den interessierten BürgerInnen, die sich im Freiburger **Beteiligungshaushalt** engagieren.

2. **Monitoring:** Der Haushalt wird auch mehr über die Ziele und die Lage der Stadt aussagen. Er wird dazu eng verknüpft mit dem städtischen "**Nachhaltigkeitsmanagement**", das gerade aufgebaut wird. Dort wird die Methode der "Strategischen Steuerung" angewandt: regelmäßig **Ziele** definiert, Bestandsaufnahmen erstellt und Maßnahmen entworfen, um die gesamte Stadt dem Ziel der Nachhaltigkeit näher zu bringen. Das heißt: eine Entwicklung, die ökologische, soziale und ökonomische Ziele gleichermaßen erreichen soll. Bei dieser Strategischen Steuerung arbeiten Stadtverwaltung, Gemeinderat, Zivilgesellschaft und Fachexperten im **Nachhaltigkeitsrat** der Stadt Freiburg zusammen. Der neue Haushaltsplan wird ein wertvolles Werkzeug dafür sein, weil er von Jahr zu Jahr mehr die Rolle dieser Bestandsaufnahme übernehmen soll.